

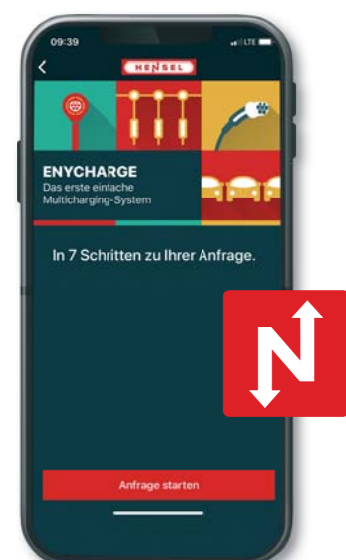
Setzen Sie auch in Mehrfamilienhäusern auf ENYCHARGE!

Bieten Sie Ihren Kunden mit ENYCHARGE eine anschlussfertige Systemlösung für das Laden in Mehrfamilienhäusern an, die sich in die bestehende Elektroinfrastruktur integrieren lässt.

SCHRITT 1:
Einfache Projektanfrage mit der App *ENYEXPERT*: Nur wenige Projektdaten eingeben und direkt an Ihren Hensel-Fachberater senden.

SCHRITT 2:
Hensel plant und unterstützt Sie individuell und sucht mit Ihnen gemeinsam die beste Lösung für Ihr Projekt.

SCHRITT 3:
Alle Komponenten werden anschlussfertig und aus einer Hand geliefert.



Alle Informationen unter: www.enycharge.de/mfh
Anfordern oder download

Die neue ENYCHARGE-Broschüre ist da.



ENYCHARGE für Hauseigentümer/Mieter einfach dargestellt.

NEU
Infomaterial für Ihre Kunden.
Auch als Präsentation erhältlich.



DER ELEKTRO

E-MOBILITÄT
SPEZIAL



Kunden-Information für Elektro-Fachleute

3/2021

37. Jahrgang, 146. Ausgabe



Liebe Leserin, lieber Leser,
mehr als zwei Drittel aller Wohneinheiten in Deutschland entstehen heute in einem Mehrfamilienhaus (vgl. Statistisches Bundesamt 07/2021). Neu gebaute Wohnungen bleiben aber nur dann attraktiv, wenn Mieter oder Wohnungseigentümer ihr (zukünftiges) Elektrofahrzeug auf dem Parkplatz laden können.

Auch der Gesetzgeber schafft den nötigen Rahmen und spricht dem Wohnungseigentümer das Recht zu, den Einbau einer Ladevorrichtung zu verlangen. Das Mietrecht wurde ebenfalls angepasst und so ist es auch für Mieter leichter, den Einbau einer Lademöglichkeit durchzusetzen.

Der Bedarf für Lademöglichkeiten in Mehrfamilienhäusern steigt also rasant, während die Stromversorgung bzw. der Hausanschluss diesem Tempo nicht schritthalten kann. Fragen nach der Abrechnung des geladenen Stroms und der Integration einer PV-Anlage müssen ebenfalls geklärt werden.

Sie, als Elektriker, sind erster Ansprechpartner und Problemlöser. Wir als Hensel unterstützen Sie bei dieser Aufgabe. Unser Ladesystem ENYCHARGE haben wir speziell auf die Anforderungen in größeren Mehrfamilienhäusern optimiert. Sprechen Sie uns an.

Ihr *Philipp C. Hensel*

Philipp C. Hensel
Geschäftsführer der
Gustav Hensel GmbH & Co. KG



Stößt Elektromobilität in Mehrfamilienhäusern an ihre Grenze?

Elektromobilität in größeren Wohnbereichen intelligent integrieren

Mehrfamilienhäuser und Wohnanlagen stoßen bei E-Mobilität schnell an ihre Grenzen. Hier hat die elektrische Versorgung der Wohnungen oberste Priorität.

Für das zusätzliche gleichzeitige Laden mehrerer E-Mobile reicht der Hausanschluss meist nicht aus. Vorhandene Haushaltssteckdosen sind

für langes Laden und hohe Lasten nicht ausgelegt. Ohne ein intelligentes Lademanagement kommt es zu einer Überlastung und Auslösen der Sicherungen am Hausanschluss. Daneben verlangen die Mieter oder Eigentümer eine separate Abrechnung.

Eine intelligente Integration der Energieverteilung und Lademanagement sind der Schlüssel zur E-Mobilität in Mehrfamilienhäusern.



98 17 1527 10.21/40

Sammeln Sie den Elektro-Tipp. Er erscheint regelmäßig.



Was sind die größten Herausforderungen für Elektromobilität in Mehrfamilienhäusern?

Viele Anforderungen müssen beachtet werden.

1 ÜBERLASTUNG DES HAUSANSCHLUSSES

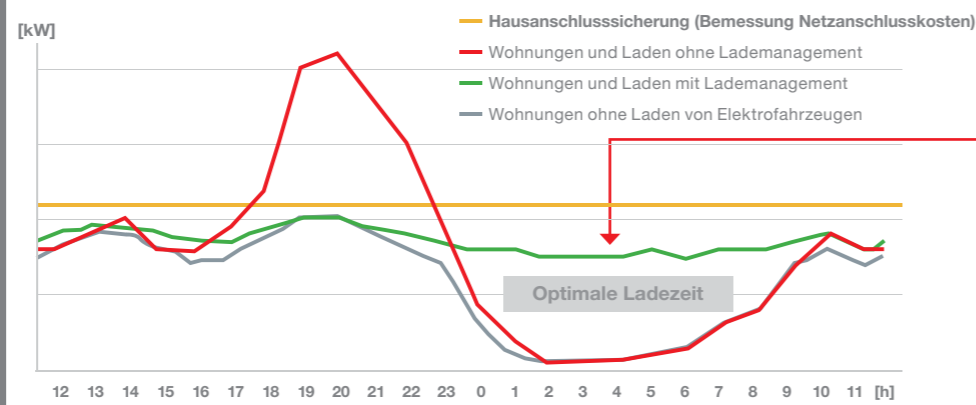
Wenn Großverbraucher wie z.B. E-Fahrzeuge zusätzliche Energie benötigen, ist es erforderlich, die vorhandene Elektroinstallation zu überprüfen. Vorrang hat immer die Versorgung der Wohneinheiten. Etwaige Anpassungen in der Stromversorgung sind mit dem Netzbetreiber abzustimmen.

2 VERRECHNUNG DER LADEENERGIE

Mit dem Elektro-Fachmann muss eine individuelle Lösung gefunden werden, wie die Ladepunkte installiert und später die Kosten abgerechnet werden sollen. Diese können nicht als allgemeine Betriebskosten auf alle Wohnungen aufgeteilt werden. Wünschenswert ist eine verbraucherbezogene Abrechnung ohne Zusatzaufwand. Wohnungseigentümer wollen ihren Stromanbieter weiterhin frei wählen können.

3 KRITISCHE NETZSITUATION

Bei der Versorgungslage eines Wohngebietes geht man davon aus, dass nicht alle Gebäude zur gleichen Zeit die maximale Leistung abrufen. Das ändert sich durch E-Mobilität, wenn viele E-Fahrzeuge gleichzeitig laden wollen. Dafür ist das Netz ursprünglich nicht ausgelegt.



Die Lösung: Ein intelligentes Lademanagement und einfache Abrechnung über den Wohnungszähler.



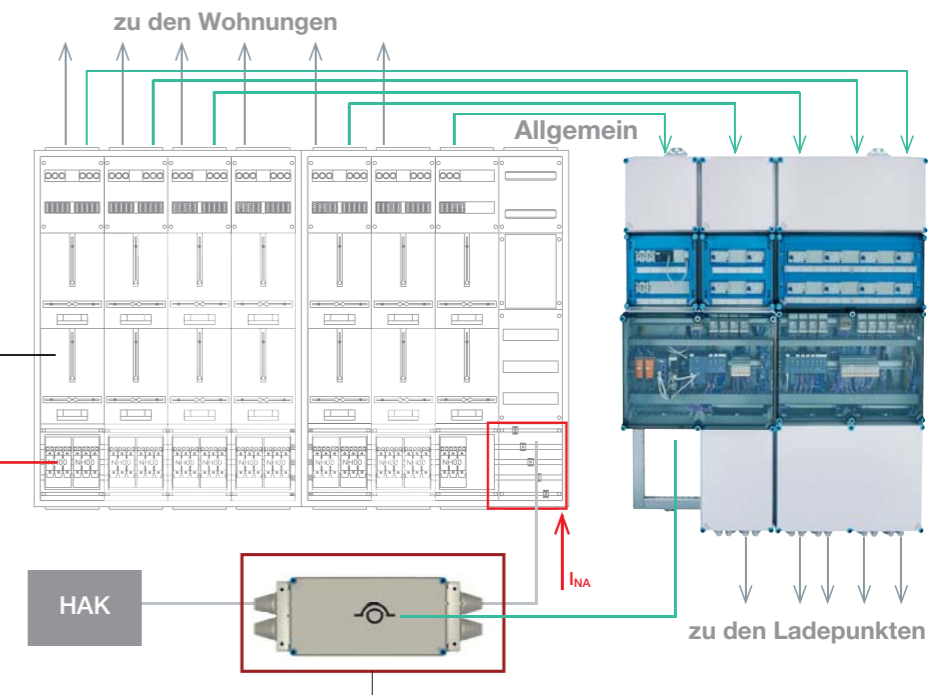
Förderfähig nach KfW Programm 440

Oberste Priorität hat die sichere Stromversorgung aller Verbraucher in den Wohnungen. Zusätzlich wird elektrische Energie für die Ladeinfrastruktur benötigt. Das dynamische Lademanagement berücksichtigt

den aktuellen Stromverbrauch in den Wohnungen. Durch Nutzung von Schwachlastzeiten (z. B. nachts) werden Kosten für die Erhöhung des Netzanschlusses gespart.

Beispiel:

Abrechnung der Ladeenergie
Die elektrische Energie für das Laden der E-Fahrzeuge **wird über den Wohnungszähler erfasst**. Eine separate Abrechnung ist dadurch nicht erforderlich. Wohnungsnehmer bleiben frei in der Wahl ihres Stromanbieters.



Strommessung
Damit die vorhandene Einspeisung nicht überlastet wird, muss der Gesamtstrom für das Gebäude gemessen werden. Die Strommessung erfolgt durch Stromwandler im vorhandenen Zählerschrank oder separaten Gehäuse.

Wer macht was?

